



Interaktives
Bibelstudium



Apostelgeschichte

Zu Besuch in Philippi

Apostelgeschichte 16,11-40

Bibeltext

Apostelgeschichte 16,11-40

11 So fuhren wir denn [mit dem Schiff] von Troas ab und kamen geradewegs nach Samothrace und am folgenden Tag nach Neapolis 12 und von dort nach Philippi, welches die bedeutendste Stadt jenes Teils von Mazedonien ist, eine [römische] Kolonie. Wir hielten uns aber in dieser Stadt etliche Tage auf. 13 Und am Sabbattag gingen wir vor die Stadt hinaus, an den Fluss, wo man zu beten pflegte; und wir setzten uns und redeten zu den Frauen, die zusammengekommen waren. 14 Und eine gottesfürchtige Frau namens Lydia, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; und der Herr tat ihr das Herz auf, sodass sie aufmerksam achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde. 15 Als sie aber getauft worden war und auch ihr Haus, bat sie und sprach: Wenn ihr davon überzeugt seid, dass ich an den Herrn gläubig bin, so kommt in mein Haus und bleibt dort! Und sie nötigte uns. 16 Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte und ihren Herren durch Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. 17 Diese folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils verkündigen! 18 Und dies tat sie viele Tage lang. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus in derselben Stunde. 19 Als aber ihre Herren sahen, dass die Hoffnung auf ihren Gewinn entschwunden war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Marktplatz vor die Obersten der Stadt; 20 und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Männer, die Juden sind, bringen unsere Stadt in Unruhe 21 und verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! 22 Und die Volksmenge stand ebenfalls gegen sie auf; und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. 23 Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. 24 Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere Gefängnis und schloss ihre Füße in den Stock. 25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu. 26 Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst. 27 Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. 28 Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! 29 Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. 30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! 32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. 33 Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. 34 Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war. 35 Als es aber Tag wurde, sandten die Hauptleute die Gerichtsdienner mit dem Befehl: Lass jene Leute frei! 36 Da verkündete der Kerkermeister dem Paulus diese Worte: Die Hauptleute haben die Anweisung gesandt, dass man euch freilassen soll. So geht nun hinaus und zieht hin in Frieden!

37 Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne Urteil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis geworfen, und jetzt schicken sie uns heimlich fort? Nicht so; sondern sie mögen selbst kommen und uns hinausführen! 38 Da verkündigten die Gerichtsdienere diese Worte den Hauptleuten; und diese fürchteten sich, als sie hörten, dass sie Römer seien. 39 Und sie kamen und redeten ihnen zu und führten sie hinaus und baten sie, die Stadt zu verlassen. 40 Da verließen sie das Gefängnis und begaben sich zu Lydia; und als sie die Brüder sahen, trösteten sie sie und zogen fort.

(Schlachter 2000)

Situation

Nachdem Paulus sich von Barnabas getrennt hatte, nahm er Silas für seine zweite Missionsreise mit sich (15,36-40). Gemeinsam besuchten sie die Gemeinden, die auf der ersten Missionsreise durch Paulus gegründet wurden. Dort stieß dann auch Timotheus zu ihnen (16,1-3). Obwohl sie ursprünglich andere Pläne hatten, hörten sie den Ruf Gottes das Evangelium in Europa zu bekannt zu machen (16,6-10). Philippi war ihre erste Station.

Erklärung zum Text

Um eine Synagoge zu gründen waren 10 jüdische Männer erforderlich. Da es diese in Philippi vermutlich nicht gab, machten sich Paulus und seine Begleiter auf die Suche nach einer Gebetsstätte. Im folgenden werden uns drei Personen vorgestellt.

Die gottesfürchtige Purpurhändlerin Lydia war die erste Person, die dort zum Glauben fand. Gottesfürchtige waren neben den gebürtigen Juden und den Proselyten eine dritte Gruppe von Menschen, die dem Judentum nahestanden. Neben der Anbetung des Gottes Israels haben sie vermutlich mindestens noch das Sabbatgebot und die Speisegebote gehalten. Als Frau und dazu als Heidin genoss sie wohl keine große Anerkennung im Judentum, obwohl sie durch ihre Arbeit eine recht wohlhabende Frau gewesen sein muss.

Die zweite Person, deren Leben durch Gott verändert wurde war eine Sklavin mit einem Wahrsagegeist. Da sie die Verkündigung der frohen Botschaft durch ihre Besessenheit behindert treibt Paulus den Geist aus. Statt sich darüber zu freuen, dass die Frau befreit wurde, gerieten ihre Besitzer in Rage, da sie ihren Gewinn dahinschwinden sahen (vgl. Mt 8,28-34; Apg 19,24f). Paulus und Silas landeten im Gefängnis.

Die dritte Person war der Kerkermeister. In zivilen Verwaltungen wurde das Personal normalerweise aus Sklaven rekrutiert, die der Stadt gehörten. Für Philippi sind eine ganze Anzahl von öffentlichen Sklaven bezeugt. Der Gefängniswärter wird vermutlich einer von ihnen gewesen sein, auch wenn er eine gehobene Stellung inne hatte. Er hatte mindestens einen Diener unter sich (16,29) und hatte ein Haus (16,31-34). Nicht wenige Sklaven brachten es zu einem gewissen Reichtum.

Fragen

- In welchen Bereichen ist Lydia ein Beispiel, dem wir folgen sollten (16,14f)?
- Warum treibt Paulus den Wahrsagegeist aus (16,16-18)? Half er ihnen mit seinen Worten nicht bei der Verbreitung des Evangeliums (vgl. Phil 1,15-18)?
- In der Auslegung des ersten Gebots in seinem großen Katechismus schrieb Martin Luther: „Woran du aber dein Herz hängst, das ist dein Gott“ (vgl. Mt 6,21). Würdest du ihm hier zustimmen? Was sagt das über die Motivation der Sklavenbesitzer aus (16,18-20)? Woran hängt dein Herz?
- Trotz den aussichtslosen Umständen behielten Paulus und Silas ihren Glauben und ihre Freude (16,25). Wie können wir uns als Christen auf Verfolgung vorbereiten?
- Paulus berief sich auf sein römisches Bürgerrecht (16,37). Wann sollte sich ein Christ auf sein Recht berufen und wann Unrecht ertragen? (vgl. 1Kor 6,7)

Richtungswechsel

Von Gott geleitet machte sich Paulus mit seinen Begleitern auf den Weg nach Europa. Sie wurden nicht gerade mit großer Begeisterung in Empfang genommen. Im Gegenteil. Sie wurden geschlagen und ins Gefängnis geworfen. Trotzdem verloren sie den Mut nicht. Wir sollten uns auf Zeiten vorbereiten, in denen wir wegen unserem Glauben in Bedrängnis geraten. Fangen wir heute an.

Der Bericht in Philippi macht auch deutlich, dass Gott uns gebrauchen kann, wo wir auch sind. Wer hätte gedacht, dass Gott die ausweglos scheinende Situation von Paulus und Silas dazu gebraucht den Kerkermeister zu retten? In welcher Lebenssituation wir uns auch befinden, lassen wir uns von Gott dazu gebrauchen seine frohe Botschaft unter den Menschen bekannt zu machen.